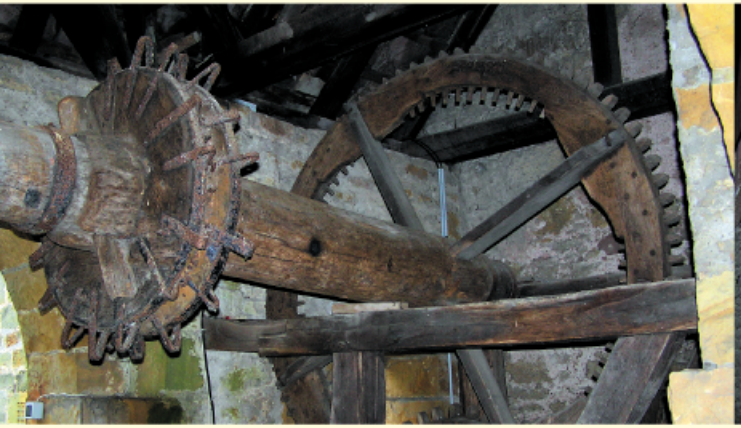


Schöpfwerk des Burgbrunnens

Seitenansicht des alten Rathauses

Im Dreißigjährigen Krieg wurde Burg Dringenberg belagert, geplündert und niedergebrannt. Auch die Zehntscheune neben der Burg wurde dabei zerstört. Die neue Zehntscheune, die jetzt als Mehrzweckhalle genutzt werden kann, ließ Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg im Jahre 1682 bauen.

Die Schöpfmühle

Die Schöpfmühle im Ösetal stammt aus dem Jahr 1731. Sie ist eine Pumpstation, in der ein oberschlächtiges Wasserrad die notwendige Kraft erzeugt, um das vom Steinberg hergeführte Trinkwasser zur Stadt hinaufzudrücken. Zunächst durch Holz-, später durch Bleirohre, kam das Wasser im Kump auf der "Freiheit" (Freifläche vor der Burg) in Dringenberg an, von wo fünf Zapfstellen gespeist wurden. Diese auch "Wasserkunst" genannte Anlage wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts angelegt und war für die damalige Zeit ein technisches Meisterwerk. Vor dem Bau der Wasserkunst standen den Bewohnern Dringenbergs zwei Brunnen zur Verfügung. Im Innenhof der Burg ist einer dieser Brunnen mit seinem eindrucksvollen hölzernen Schöpfgetriebe noch heute zu sehen.

Der 44 m tiefe Brunnen soll der Sage nach von einem gefangenen Ritter gegraben worden sein, der sieben Jahre dafür brauchte. Dieser Brunnen war den Burgbewohnern vorbehalten; der Rumpelborn nahe des Rathauses diente zur Wasserversorgung der Bürger der Stadt.
Das restaurierte ehemalige Rathaus und die Pfarrkirche Mariä Geburt mit ihrer wertvollen Ausstattung zeugen noch heute von der einstigen Bedeutung der alten Stadt Dringenberg.

Die Blaue Reihe

Text und Fotos: Sabine Schierholz

Herausgeber:
Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald
in Zusammenarbeit mit den Bad Driburger Naturparkquellen

Mai 2006

www.naturpark-suedlicher-teutoburger-wald.de
www.bad-driburger.de

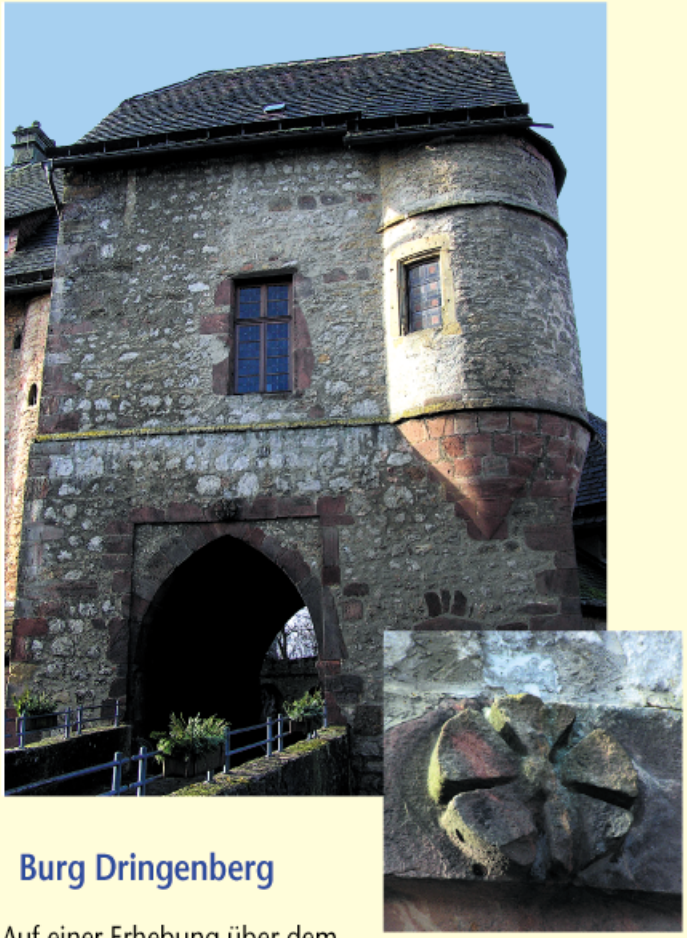
Layout und Gestaltung:
Graphisches Büro
G. Schlottmann - Paderborn
Tel./Fax: 0 52 51 / 29 16 56

Naturpark Eggegebirge
und südlicher Teutoburger Wald

Burg und Wasserkunst Dringenberg

im Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald

Bad Driburger
NATURPARKQUELLEN



Burg Dringenberg

Auf einer Erhebung über dem Tal der Öse liegt die alte Stadt Dringenberg mit ihrer eindrucksvollen Burganlage. Der Paderborner Domprobst und spätere Bischof Bernhard zur Lippe ließ Stadt und Burg in den Jahren 1318-23 anlegen.
Die junge Stadt lag ihm sehr am Herzen: Als der starb hinterließ er Dringenberg große Waldungen und Ländereien. Die Dringenberger Burg war viele Jahrhunderte lang Sommerresidenz der Paderborner Bischöfe.
Sie steht an der Kante eines Plateaus und ist auf zwei Seiten durch die steile Böschung, auf den anderen Seiten durch einen breiten Burggraben geschützt.

Die Burg wurde mehrfach umgebaut, erweitert und befestigt. Fürstbischof Simon III. zur Lippe ließ 1488/89 das Torhaus mit der Burgkapelle und einen Teil des Südflügels errichten. Sein Wappen, die lippische Rose, ist noch heute über dem Eingangstor zur Burg zu sehen.

Die heutige Burganlage stammt in ihren wesentlichen Teilen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; der letzte größere Umbau fand im Jahr 1712 statt. Heute beherbergt die liebevoll restaurierte Burganlage das Heimat- und Glasbläsermuseum.